



17.3998

**Motion Grossen Jürg.
Klimaschutz endlich
auch im Flugverkehr**

**Motion Grossen Jürg.
La protection du climat doit enfin
s'appliquer aussi au transport aérien**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 19.09.19

Grossen Jürg (GL, BE): Die Flugticketabgabe ist in aller Munde. Die Schweiz muss beim Klimaschutz endlich eine Vorreiterrolle übernehmen, deshalb habe ich bereits vor zwei Jahren eben eine solche Flugticketabgabe gefordert. Seither ist sehr viel passiert. Das CO₂-Gesetz, Sie wissen es alle, hat hier in diesem Saal Schiffbruch erlitten, die Klimajugend ist auf die Strasse gegangen, der Klimawandel ist eine der grössten Sorgen der Bevölkerung, die Wetterextreme überschlagen sich einmal mehr – ein statistisch wärmstes Jahr folgt auf das andere. Immerhin hat die Ständeratskommission ein paar Anliegen aufgenommen, aber die Mehrheitsfähigkeit und die Details sind noch nicht absehbar, und es ist vieles noch nicht abschliessend.

Es braucht nun unbedingt eine Flugticketabgabe. Auch wenn immer mehr Leute mit dem Zug reisen und bald wieder mehr Nachtzüge angeboten werden: Geflogen wird nach wie vor, als gäbe es kein Morgen. Die teilweise extrem tiefen Preise setzen ja auch die entsprechenden Anreize dazu.

Deshalb verlange ich mit meiner Motion vom Bundesrat die Einführung einer Abgabe in der Zivilluftfahrt, welche den Klimaauswirkungen entsprechend auch richtig Rechnung trägt. Die Folgekosten dieser Klimaauswirkungen sollen in möglichst grossem Umfang den Fluggästen übertragen werden. Selbstverständlich ist die Abgabe auch mit international vergleichbaren Instrumenten abzustimmen und abzugleichen. Ich bin überzeugt: Die Zeit ist reif, um mehr Kostenwahrheit im Klimabereich einzuführen.

Was mit den Einnahmen aus diesen Abgaben passieren soll, werden Sie fragen. Ich schlage in der Motion vor, dass die eingenommenen Gelder ganz oder teilweise für Massnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes im Flugverkehr und für Klimaschutzmassnahmen verwendet werden. Es ist letztlich eine Frage der Abgabehöhe und der Ausgestaltung; diese kann in der Gesetzesberatung im Detail bestimmt werden. Klar ist für mich aber, dass es künftig keine Rolle mehr spielen darf, ob Öl zum Heizen, zum Fahren oder zum Fliegen verbrannt wird. Die Abgabe muss überall gleich hoch sein.

Die Flugticketabgabe war bei der Beratung des CO₂-Gesetzes in der letzten Wintersession noch chancenlos. Sie ist an einer rechtsbürgerlichen, klimafeindlichen Mehrheit gescheitert. Sie haben heute hier die Chance, diesen Fehler zu korrigieren und der Flugticketabgabe zuzustimmen.

Ich bitte Sie darum und danke Ihnen herzlich für die Unterstützung meiner Motion.

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Sie erinnern sich, Sie haben in der Frühjahrssession dieses Jahres die Verknüpfung des schweizerischen Emissionshandelssystems mit demjenigen der EU und auch die nötigen Anpassungen im CO₂-Gesetz beschlossen. Das heisst, ab 2020 wird der Luftverkehr innerhalb der Schweiz und zwischen der Schweiz und den Ländern des EWR in den Emissionshandel eingebunden. Betroffene Luftfahrzeugbetreiber müssen also ab 2020 sämtliche CO₂-Emissionen ihrer Flüge innerhalb des EWR und der Schweiz mit Emissionsrechten abdecken. So viel dazu – daran erinnern Sie sich, da haben Sie ja mitentschieden.

Was Sie mit Ihrem Vorstoss beantragen, ist die Einführung einer Flugticketabgabe. Da sind Sie jetzt von der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates etwas überholt worden. Der Ständerat wird die Frage nächste Woche im Rahmen der Debatte zum CO₂-Gesetz diskutieren. Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates beantragt die Einführung einer Flugticketabgabe. Die Kommission hat nicht nur einen Vorschlag für eine Flugticketabgabe gemacht, sondern sieht auch die Aufnahme eines sogenannten Klimafonds ins CO₂-Gesetz vor. Sie sollen also sagen, wie ein Teil dieser Einnahmen aus





der Flugticketabgabe verwendet werden soll, wobei die Vorstellung eigentlich ziemlich genau in die Richtung geht, die Sie in dieser Motion vorschlagen.

In diesem Sinne bin ich jetzt also der Meinung, es brauche diese Motion nicht mehr. Ihre Motion ist jetzt etwas überholt worden, damit haben Sie wahrscheinlich nicht gerechnet. Aber ich würde Folgendes sagen: Anstatt jetzt wieder eine Motion anzunehmen, lassen Sie den Ständerat nächste Woche seine Entscheide fällen – es liegen interessante Vorschläge seiner Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie vor. Dann kommt das Geschäft ja zu Ihnen zurück, und Sie werden im Rahmen der Diskussion des CO2-Gesetzes als Erstrat die Entscheide des Ständerates beraten können. Sie haben so vielleicht und hoffentlich die Möglichkeit, viel rascher ans Ziel zu kommen als jetzt mit der Annahme einer Motion.

In diesem Sinne bleibe ich dabei: Der Bundesrat beantragt Ihnen die Ablehnung der Motion, aber nicht aus grundsätzlichen Gründen, weil er das Anliegen nicht unterstützen würde, sondern weil er der Meinung ist, dass wir jetzt einen anderen Weg, der schneller ist, einschlagen sollten.

Grossen Jürg (GL, BE): Eine kurze Feststellung: Der Ständerat hat mich eingeholt, ich habe die Motion ja vor zwei Jahren eingereicht. Seine zuständige Kommission hat jetzt etwas gemacht, aber wir haben noch keine Beschlüsse des Ständerates. Deswegen halte ich an meiner Motion auch fest. Ich bin überzeugt, dass unser Rat heute die Möglichkeit haben soll zu bestimmen, ob er eine Flugticketabgabe will oder nicht – wir wissen ja noch nicht, was aus dem Ständerat kommen wird.

Frau Bundesrätin, könnten Sie diese Motion nicht in diesem Sinne zur Annahme empfehlen?

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Nein, das kann ich nicht. Das darf ich auch gar nicht.

La présidente (Moret Isabelle, première vice-présidente): Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

AB 2019 N 1720 / BO 2019 N 1720

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 17.3998/19470)

Für Annahme der Motion ... 112 Stimmen

Dagegen ... 61 Stimmen

(10 Enthaltungen)